

Bisher geplante Themen

4. März 2024

Leben zwischen Extremen in der Psychose: übersteigerte Nähe – extreme Distanz

Nähe und Distanz sind nicht nur in der Behandlung und Begleitung von Menschen mit psychischen Störungen ein wichtiges fachliches Problem. Grundsatzfragen für Therapeuten sind: Wie nahe komme ich Menschen, die ich behandeln soll, und wie viel Distanz ist notwendig, damit dies für beide Seiten gut gelingt? Wie geht es Menschen, die Psychosen erleben? Wie gehen Sie mit Nähe und Distanz um?

8. April 2024

Vielfalt Wahn: Kreativität während der Krise

Krisen sind in der Regel für alle Beteiligten eine große Herausforderung und fordern zu schnellen Hilfen heraus. Betroffene beschreiben aber, dass sie gerade in diesen Zeiten sehr aktiv und künstlerisch produktiv sein können. Welche Erlebnisse hatten Sie in solchen Phasen?

6. Mai 2024

Helfer/Helferinnen als Anker in der Krise

Es ist bekannt, dass die wichtigste Unterstützung für Menschen in Krisen Helfer sind, die eine gute Beziehung zu Betroffenen haben. Wie kann es gelingen, diese gute Beziehung vorzubereiten? Sind Helfer zu allen Zeiten erreichbar?

3. Juni 2024

Notfallstrategien

Was mache ich, wenn es eng wird? Es kann gut sein, vorbereitet zu sein, wenn die Krise sich abzeichnet. Was können Menschen aus der Umgebung tun, wenn sie mitbekommen, dass Betroffene in eine psychosoziale Krise rutschen?

2. September 2024

Austherapiert – und dann?

In der Vergangenheit hat man oft gehört, dass dieser oder jener Patient »austherapiert« sei. Zwar ist dies inzwischen längst überholt, weil es für jeden (auch nach langer Zeit therapeutisch nicht erfolgreicher Angebote) eine Chance geben muss. Welche Erfahrungen haben Sie in diesem Zusammenhang gemacht?

7. Oktober 2024

Psychose und Öffentlichkeit: Umgang mit Menschen in einer Krise – im öffentlichen Raum. Zwischen Helfen und Abschreckung mit Rückzug

Menschen, die eine Psychose erleben, verhalten sich nicht seltenen öffentlichen Raum sehr seltsam, zum Teil machen sie uns Angst. Oft trauen wir uns nicht, diese Menschen anzusprechen. Auf der anderen Seite sehen wir, dass es ein Mensch ist, der unsere Unterstützung braucht? Was können wir da tun?

4. November 2024

Psychose – Weg in die Obdachlosigkeit?

In den letzten Jahren hat die Zahl der Menschen, die wohnungslos geworden sind und zugleich eine psychische Störung haben, deutlich zugenommen. Was kann man hier tun? Wie kann eigenständiges Leben mit Psychose in eigener Wohnung gelingen? Welche Erfahrungen haben Betroffene gemacht?

2. Dezember 2024

»Sei gut zu dir« – Selbstfürsorge in der Weihnachtszeit

Passend zur bevorstehenden festlichen Zeit wollen wir uns austauschen, wie wir – trotz aller Krisen und Erschwernisse im Zusammenhang mit seelischen Störungen – für uns etwas Gutes tun können. Was hat Ihnen gutgetan? Können Sie uns positive Beispiele aus Ihrer eigenen Erfahrung berichten?

Forum Psychiatrie Leipzig PSYCHOSESEMINAR 2024



Abb.: Christoph Schmäcke, Ohne Titel, 2022, Kunstgruppe im Durchblick e. V.

Einladung, Themen und Termine

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei finden Sie die Termine des Psychoseminars für das Jahr 2024. Wir würden uns über Ihre Teilnahme sehr freuen. Wir bemühen uns, eventuelle Terminänderungen rechtzeitig anzuzeigen.

Was ist ein Psychoseseminar?

Das Psychoseseminar bietet Raum und Möglichkeit für Psychiatrieerfahrene, Professionelle, Angehörige und Interessierte, im Sinne eines sich selbst organisierten Gesprächs- und Lernkreises, Erfahrungen auszutauschen, Vorurteile abzubauen und neuen Erkenntnissen Raum zu geben. Ziel ist es, ein besseres Verständnis füreinander zu gewinnen und einen guten zwischenmenschlichen Umgang zu fördern. Angestrebt wird eine offene, ehrliche und zwanglose Atmosphäre der Verständigung, des Respekts vor dem Gegenüber sowie der Ermutigung zur Übernahme der Verantwortung für sich selbst und des gemeinsamen Lernens. Daraus können neue Umgangsformen der verschiedenen Gruppen untereinander entstehen, die Anerkennung, Dialog und Trialog ermöglichen. Jede/r der Anwesenden ist Experte/in eigener Erfahrungen und das, was er/sie darüber zu erzählen hat, soll Gehör finden.

Was bedeutet der Begriff Trialog?

Trialog meint dabei, dass alle, die bei einer psychischen Krise oder Erkrankung bzw. psychiatrischer Behandlung beteiligt sind, d. h. die Betroffenen selbst, die Angehörigen psychisch erkrankter Menschen und die professionellen Helfer – daher die Silbe »tri« – zusammenkommen, um gleichberechtigt ihre manchmal gemeinsamen, mitunter sehr unterschiedlichen Ansichten und Erfahrungen auszutauschen. Betroffene und Angehörige sind dabei nicht passive »Objekte« der Behandlung oder der Psychiatrie, sondern sie können sich auf gleicher Augenhöhe einbringen

und mitwirken. Ziel ist eine subjektorientierte psychiatrische Behandlung und eine stärkere Demokratisierung der Psychiatrie. Nur der Trialog kann ein anderes Krankheits- bzw. Psychoverständnis vermitteln. In einem echten offenen Trialog können Betroffene den Anderen ihr psychotisches Erleben authentisch schildern, dazu gehören auch Lebensumstände, die sie in die Psychose gebracht haben. Dabei sind alle Beteiligten Lernende, bereit zu einem Perspektivwechsel im Denken wie im Handeln. Erst wenn wir gegenseitig die Perspektive der Anderen kennen, können wir gemeinsam nach Lösungen suchen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation von Durchblick e. V., Sozialpsychiatrischem Dienst im Verbund Gemeinde nahe Psychiatrie und Gesundheitsamt durchgeführt.

www.durchblick-ev.de
www.leipzig.de/psychiatrie

Für Nachfragen und Hinweise stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:
0341 123-6806/6808.

E-Mail: verein@durchblick-ev.de

E-Mail: psychiatriekoordination@leipzig.de

Herausgeber: Durchblick e. V.

Zitate aus den Seminaren

Betroffene:

»Man sucht sich eher Hilfe bei Ärzten oder Freunden, da man die Schuld für ein Problem eher den Angehörigen zuschreibt.«
»Außerdem ist es wichtig, dass auch das Umfeld die eigene Realität und Wahrnehmung anerkennt.«

Fachkräfte:

»Um mit Menschen in Krisensituationen kommunizieren zu können, bedarf es sehr viel Einfühlungsvermögens.«

Angehörige:

»Man muss als Angehöriger den Betroffenen liebevoll und authentisch gegenüber treten, aber auch einmal zurechtweisen. Entscheidend im gegenseitigen Miteinander sind Wertschätzung, Geduld und Liebe.«

Termine

Turnus: 1. Montag im Monat

(1 x im Monat – Pause im Februar, Juli, August)

Uhrzeit: 17:00 – 19:00 Uhr

Ort: Volkshochschule

Kursnummer: 1. Halbjahr D172003K

2. Halbjahr D172005K (entgeltfrei)

Löhrstraße 3–7, 04105 Leipzig

Raum 503 (Ausnahme: 04.11.2024, Raum 502)

Termine:

22.01.2024	06.05.2024	07.10.2024
04.03.2024	03.06.2024	04.11.2024
08.04.2024	02.09.2024	02.12.2024